

Notenbewertung nach individuellen Voraussetzungen oder der gleiche Maßstab für alle?

Beitrag von „Silicium“ vom 14. April 2012 17:11

Hello immergut,

kann Dich da natürlich gut verstehen. Du kannst nichts für Dein Asthma und bist dadurch gehandicapt gewesen. Das Problem, das ich eben sehe ist, dass es so unzählig viele unterschiedliche Ausgangschancen gibt, die auch keine Berücksichtigung finden. Die Sache an diesen Voraussetzungen ist meiner Beobachtung nach oftmals einfach, dass sich diese nicht so leicht sehen oder messen lassen. Aber selbst wenn, dann ist es trotzdem nicht üblich sie zu berücksichtigen. Warum im Sport?

Warum zum Beispiel bekommt jemand mit attestiertem IQ von 100 nicht eine bessere Bewertung für seine geistige Leistung, als jemand mit attestiertem IQ von 130, von dem man eigentlich "mehr" erwarten müsste?

Als sportlich sehr begabter, durchtrainierter Jugendlicher bekäm man mit, dass Leute die eben höllisch unsportlich sind aber sich bemühen, immer noch ganz passable Noten einfahren, auch wenn es objektiv gesehen eine ganz schwache Leistung wär (eben nur nicht die Person).

Nun ist er sportlich begabte Waschbrettbauchträger in Mathe eine Niete aber bemüht sich wie Bolle, nimmt sogar Nachhilfe (währenddessen der z.B. korpulente Schüler nicht für den Sportunterricht das Joggen anfängt) , bekommt aber keine Motivations "drei" sondern eine glatte fünf.